

Ercheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Alttenburger Schulpfatz Nr. 5.



Insertionspreis

die viergespaltene Korpuszeile oder deren  
Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction  
9-10 und 2-3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

### Achtundfunzigster Jahrgang.

Nr. 46.

Dienstag den 24. Februar.

1885.

**Vierteljährlicher Abonnementspreis:** in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

### Amtlicher Theil.

#### Bekanntmachung.

Bei Nr. 74 unseres Handels-Gesellschafts-Registers ist folgende Eintragung bewirkt worden: An Stelle des Kaufmanns **August Ludwig** zu Plauen ist dessen Wittve **Bertha** geborne **Hartenstein** daselbst als Gesellschafter der Firma **Ludwig Benary** zu Plauen, Zweigniederlassung zu Dürrenberg — mit dem Recht die Firma zu zeichnen, eingetreten. Eingetragen auf die Anmeldung vom 21. Januar 1885 am 12. Februar ej. Merseburg, den 12. Februar 1885.

#### Königliches Amtsgericht III.

#### Bekanntmachung

Das am Roßmarkt hier selbst belegene frühere Hauptwachenlocal soll vom **1. Juli** event. vom **1. April** cr., an anderweit öffentlich an den Meistbietenden vermietet werden.

Zur Abgabe der desfallsigen Gebote haben wir Termin auf

**Montag den 2. März cr.,  
Vormittags 11 Uhr**

im Communal-Büreau anberaumt und ersuchen die Interessenten, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden. Die Bedingungen der Vermietung werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch schon vorher im genannten Bureau eingesehen werden.

Merseburg, den 20. Februar 1885.

#### Der Magistrat.

#### Ausschreibung.

Die Lieferung der Granitplatten, welche als Unterlagen für die eisernen Säulen des herzustellenden Geländers an der Geißel von der Brücke der Preußersstraße bis zur Brücke an der Dammühle dienen sollen, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden und sind versiegelte Angebote mit entsprechender Aufschrift bis zum

**25. Febr. d. Js., Nachm. 4 Uhr** im Communal-Büreau niederzulegen, woselbst auch die Bedingungen und der Kostenschlag eingesehen werden können.

Merseburg, den 18. Februar 1885.

**Die Deputation des Magistrats,  
Wilhelm Kops.**

### Redactioneller Theil.

#### Politischer Tagesbericht.

#### Deutsches Reich.

\* Berlin, 21. Februar. Der Reichstag genehmigte in seiner heutigen Sitzung nach längerer Debatte den in der Regierungsvorlage auf 80 M. normierten Zoll auf Schammwein, während es bei der Position „Rüßensfabrikate“, für welche die Vorlage eine Erhöhung von 3 auf 6 M. beantragt, den Antrag der freien Vereinigung annahm, welcher den Zoll auf 7,50 M. festsetzt. Nach Erledigung einer weiteren Position und nach Erledigung

des Gefangenwurfs, betri die Kosten für den Zollanschluß Bremens, entwickelte sich anlässlich des Vorschlages des Präsidenten, die nächste Sitzung am Montag, den 23. Februar, abzuhalten, eine längere und sehr lebhaft geführte Geschäftsordnungsdebatte, an welcher auch der Reichskanzler Fürst v. Bismarck theilnahm, der sich im Einverständnis mit der rechten Seite des Hauses und unter lebhaftem Beifall derselben, energisch gegen die von dem Abg. Dr. Windthorst (Centr.) beantragte einseitige Vertagung des Reichstages aussprach, durch welche das Zustandekommen der Zolltarifnovelle in ungerechtfertigter Weise aufgehalten werde. Schließlich wird die nächste Sitzung auf Montag, den 2. März, 2 Uhr, zur Vertagung des Nachtragsbatais für Kamerun anberaumt.

\* Berlin, 21. Februar. Das Abgeordnetenhaus setzte die gestern abgebrochene Verhandlung fort. Abg. Stöcker (deutschl.) setzt sich zunächst mit den Mitgliedern des Centrums über die Stellung der katholischen Kirche im modernen Staate auseinander und erklärt unter dem Beifall der rechten Seite des Hauses, den seitens der katholischen Kirche dokumentierten Geist der Intoleranz mit allen Kräften bekämpfen zu wollen. Die weitere Debatte gestaltete sich mehr oder weniger wiederum zu einer scharfen Kritik der Haltung des Centrums bei den letzten Wahlen seitens der konservativen Partei sowie zu einer Auseinandersetzung zwischen den Rednern der deutschkonservativen und der deutschfreimüthigen Partei über das beiderseitige Verhalten bei der letzten Reichstagswahl. Schließlich wurde der die Mittel für den evangelischen Kultus enthaltende Titel bewilligt und die Weiterberatung auf Montag 11 Uhr vertagt.

— Im Reichsanzeiger wird amtlich den deutschen Rhendern und Schiffen zur Beachtung mitgetheilt, daß die Regierung der französischen Republik laut offizieller Mitteilung des französischen Gesandten in Berlin beabsichtigt, von jetzt an und während der Dauer der Feindseligkeiten mit China die völkerrechtlichen Befugnisse kriegsführender Mächte und namentlich das Recht der Durchsuhung neutraler Schiffe in den chinesischen Gewässern thatsächlich auszuüben.

— Die Kommission der Kongokonferenz in Berlin hat am Sonnabend die schlusshafte angenommen. Heute oder morgen wird wieder eine Gesamtsitzung der Konferenz stattfinden, der dann Mitte dieser Woche der feierliche Schluß folgen wird.

— Der Geh. Rath von Richtigshofen ist durch Dekret des Khedive zum deutschen Kommissar bei der ägyptischen Staatsschuldentasse ernannt.

— Die Inthronisation des am Donnerstag neugewählten Bischofs Roos in Limburg soll binnen Kurzem erfolgen.

— Bei der Stichwahl im 4. Mecklenb. Wahlkreise Malchin-Waren ist der deutschfreimüthige Gutspächter Wilbrandt mit 8430 Stimmen zum Mitglied des Reichstages gewählt. Der konservative Kandidat v. Hirschfeldt erhielt 7334 Stimmen. Ersterer hat bei der Stichwahl gegen die Wahl am 31. Januar 1157, letzterer 496 Stimmen gewonnen. Die Wahlbetheiligung betrug in einzelnen Bezirken bis 90 Prozent.

— Die Reichstagsnachwahl in Oldenburg 1 für den freimüthigen Abg. Niebour findet am 12. März statt.

**Belgien.** Stanley ist Sonnabend Nach-

mittag in Brüssel eingetroffen und alsbald vom Könige Leopold empfangen. Wie es heißt, wäre Stanley zum Generalgouverneur des Kongo-Staates ausersehen. Das wäre eine seltene Laufbahn! Vom Zeitungsschreiber und Bericht-erstatler bis zum Regenten eines Staatswesens, das zu einer jezt noch gar nicht zu denkenden Blüthe gelangen kann!

**Großbritannien.** Heute Montag beginnt die Vertagung des Adelsvotums gegen Gladstone wegen seiner ägyptischen Politik. Die Lage gilt als sehr ernst, denn es ist ferner kein Geheimniß mehr, daß die Russen drauf und dran sind, aus der englischen Verlegenheit Kapital zu schlagen, um wenigstens die Umgegend von Herat in Afghanistan zu erzwingen. England war lange nicht in einer so peinlichen Lage, wie gegenwärtig und das Alles verdankt es nur sich selbst, d. h. seiner Regierung. Das Abkommen zwischen England und den Mächten wegen Regelung der ägyptischen Finanzen ist definitiv abgeschlossen. Doch ein Trost wenigstens!

**Griechenland.** Die Ministerkrisis ist zu Ende. Der bisherige Premier Trikups hat sein Entlassungsgesuch zurückgenommen und soll ihm nunmehr ein öffentlicher Vertrauensbeweis dargebracht werden.

**Orient.** Die genannte englische Macht im Sudan, auch der Obergeneral Wolseley mit seinem Korps, hat vor dem vordiehenden Mahdi den Rückzug angetreten. General Wolseley unnmantelt seinen Entschluß mit der steigenden Hitze, aber das sind nur Ausreden. Wie weit er nach Norden gehen wird, hängt von dem Marße des Mahdi ab. Höchst ungemüthlich ist die Lage der Kolonne des Obersten Buller (früher General Stewart, der an seinen Verwundungen gestorben ist), die bei Abukcia, in der Nähe von Metamneh fast ganz von Arabern eingeschlossen ist. Die letzteren sind aber klug geworden und unterhalten nur aus der Ferne ein „moßgezieltes, höchst lästiges“ Geschweiser, wie der offizielle englische Bericht sagt, dem bereits 12 Mann und 4 Offiziere erlegen sind. Die guten Waffen, welche die Araber in Khartum erbeutet, leisten ihnen jezt vortheilhafte Dienste. — Der englische General Graham ist nach Suakin abgegangen und hat dort gegen Schamam Digma, den Untergeneral des Mahdi, das Kommando übernommen. Die Araber bedrohen die englischen Transporte und Telegraphen. Wiederholt hat es schon Gesehete gegeben. Wie es scheint, folgt jezt der Mahdi den Rathschlüssen seiner europäischen „Generale“. Aengstliche Seelen fürchten schon, er werde die englischen Truppen zur Seite liegen lassen und direct Ägypten angreifen, aber das geht nicht so schnell. — Ein bedeutendes Gesehet steht bei Abu Hamed am Nil, nördlich von Berber zu erwarten, wohin die Kolonne des gefallenen englischen Generals Carle marchirt.

— Die Verträge wegen der Orientbahnanschlüsse sind unterzeichnet und soll der Beginn der Arbeiten ungeäumt erfolgen.

#### Lokale Nachrichten.

Geschichtliche Erinnerungen zum 24. Februar.

- 1500. Kaiser Karl V. geb. 1556. Abtattung.
- 1864. Gesehet bei Rachebüll.
- 1884. Professor Büchmann (Berf. der „Gesüßelten Worte“) †.

Merseburg, 23. Februar.

† Nun ist es noch einmal Winter geworden, und zum vierten Male bedeckt tiefer Schnee

Stadt und Land. Ob er von Dauer sein wird? Wir bezweifeln es, wollen aber nicht unterlassen, die alle jetzt wieder unsern Lesern mahnend zuzurufen: Vergesst die darbenenden Vögel nicht!

\* Das Wasser in der Saale ist so erheblich gestiegen, das wohl „groß Wasser“ zu erwarten steht.

-dt. In dem festlich geschmückten Saale der „Kaiser Wilhelm-Halle“ feierte gestern Abend der Verein ehemaliger Artilleristen sein viertes Stiftungsfest. Die Teilnahme war ungemein groß, wohl ein Beweis dafür, daß der Verein stets bemüht gewesen ist, seinen Mitgliedern und Gästen an diesem Feste angenehme Stunden zu bereiten. Auch gestern Abend ist ihm dies voll und ganz gelungen und die liebenswürdige Bereitwilligkeit von Nichtmitgliedern dieses Bestrebens nach Kräften zu unterstützen fand daher die dankbarste und ungetheilteste Anerkennung. Nachdem die Ouverture aus „Stradella“ von unserem Stadtmusikchor prächtig ausgeführt, verlungen, brachte der Herr Vorsitzende in kurzen, warmen Worten ein Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser aus, in das die Versammlung lebhaft einstimmte. Demnachst folgten die Männer-Quartette: „Wenn ich ein Vöglein wär“ von Liebing und „Rein Herz ist so eng“ von C. Frennann und später: „Zu Coblenz auf der Brücke“ von C. Frennann und die „Eintehr“ von Zellner. Dazwischen kamen die lebenden Bilder: „Für die Feldpost“, „die Samariterin“ und „der schwerste Gang“ mit entsprechender Declamation, sowie das Tenorsolo: „Hast Du mich lieb“ von Böhm, und die Fantasia aus der „Regimentstochter“ von Donizetti zur Vorführung. Der ganz allerliebste Schwank „Papa hat's erlaubt“ von G. v. Moser und „Arzonge fand allgemeinen Beifall. Das Spiel war glatt und rund und alle Mitwirkenden führten ihre Rollen verständnißvoll durch, nur hätten wir dem Herrn Liebhaber etwas mehr Feuer gewünscht. Das nach Bild: „Einquar-

terium im Pfarrhause“ und der Walzer von Brill bildeten den Schluß der Aufführungen, die alle nur als gelungen und allseitig befriedigend bezeichnet werden können. Auch der daran sich anschließende Ball fand lebhaftest Beteiligte.

Hierbei wollen wir noch erwähnen, daß zum Schmuck des Festsaals auch der französische Sechsspänder Ausstellung gefunden hatte, in dessen Besitz der Verein im vorigen Jahre beim Verkauf des Ritterguts Komfen gekommen ist, und den der frühere Besitzer dieses Guts in kompletten Zustande von Sr. Majestät dem Kaiser in Anerkennung der in den Jahren 1870 und 1871 in hervorragender Weise geleisteten Pflege von Verwundeten zum Geschenk erhalten hat.

-s. Wie seit einer Reihe von Jahren alljährlich um diese Zeit fand auch am vergangenen Sonnabend Abend wieder im Saale des „Livoli“ eine Abendunterhaltung des hiesigen städtischen Festa-Luzzi-Vereins zum Gedächtniß Festa-Lozzis statt. Die Beteiligung seiner Mitglieder sowie der als Gäste geladenen zahlreichen Ehrenmitglieber, und besonders Geladenen mit ihren resp. erwachsenen Angehörigen war eine äußerst rege und legte von Neuem Zeugnis davon ab, wie beliebt diese Abendunterhaltungen in den beteiligten Kreisen geworden sind. Auch die vorgelegte wertvolle diese rege Teilnahme in vollem Maße. War einestheils das musikalische Programm ein sehr gewähltes — bestehend aus Klavier-vorträgen mit und ohne Streichquartett, Gesangs-Solis, Duetten und Quartetten und Compositionen für Männerchor, unter denen besonders die wirkungsvolle größere „Prinzessin Ilse“ mit Orchesterbegleitung von A. Schulz hier erwähnt sei, — so war die Ausföhrung desselben eine durchgehends gelungene und zeugte von sorgfältiger und fleißiger Vorbereitung. Besondere Anerkennung erwarben sich hierbei einige vorzüglich stimmbegabte und gesanglich gut geschulte Damen, welche mit dankenswerther erprobter Bereitwilligkeit durch Ueberrahme ihrer resp. Partien das

Programm wesentlich verschönten. Wie üblich, fand auch diesmal zwischen dem ersten und zweiten Theile des musikalischen Programms ein rhetorischer Vortrag seine Stelle, in welchem Herr Lehrer Schmelzer über „Haus und Familie bei den alten Culturvölkern“ sprach und das sichtlich Interesse aller Zuhörer zu erwecken und zu fesseln verstand. Allgemeiner Beifall des Auditoriums lohnte die einzelnen Vorträge. Nach Schluß des offiziellen Programms fand noch längere Zeit ein „zwangloses Beisammensein“ der Anwesenden statt, bei welchem auch der Humor zu seinem Rechte kam und die ihm huldigenen Vorträge sich einer gleich beifälligen Aufnahme der Zuhörer zu erfreuen hatten.

Wir schließen unsern Bericht — mit dem wohlverdienten Danke an alle die, welche ihre Kraft und Zeit zum Gelingen des genussreichen Abends eingesetzt haben und dem lebhaftesten Wunsche, daß der Verein auch ferner blühen und gedeihen und um seines edeln Zweckes willen noch recht viele sympathische Herzen und hilfsbereite Hände finden möge.

\* Der „Tisch des Hauses“ spielt in den Parlamenten eine große Rolle, bei uns freilich nicht so sehr, als wie in anderen Ländern. Im preussischen Abgeordnetenhaus kann sogar von einem „Tisch des Hauses“ kaum die Rede sein, man müßte denn als solchen das Tischförmige Pult ansehen, welches für die offiziellen Stenographen bestimmt ist. Im Sitzungssaale des Reichstages befindet sich dagegen ein Stück Möbel, das man mit Fug und Recht als den „Tisch des Hauses“ bezeichnen kann und das zur Aufnahme von mancherlei Dingen, man hat schon Abgeordnete darauf sitzen sehen, dient. Meistens sind es jedoch Baupläne, Karten &c., die auf dem Tisch niedergelegt werden. Kürzlich fand ein im Besitz des Abg. Meier-Bremen befindliches fattu- nenes Tischentuch Beachtung, nicht nur von Abgeordneten, sondern auch von Bundesraths-Mitgliedern, im Sitzungssaale und draußen im Foyer. Das Tischentuch war bunt, sehr bunt und ent-

## Die Falschmünzer.

[Nachdruck verboten.]

48] Kriminal-Roman von Gustav Löffel.

Man wollte hin und wieder des Nachts ein unheimliches dumpfes Stöhnen vernommen haben, welches aus den Eingeweiden der Erde zu kommen schien, und ein Diener, welcher zufällig einmal dem Kommerzienrath auf solch einer Nachtwanderung begegnete, wußte von dem schrecklichen Eindruck zu berichten, welchen des Herrn verzerrtes Antlitz da auf ihn gemacht hatte.

Eduard kannte alle diese Geschichten und neigte der Ansicht zu, daß sein Vater hier wirklich Geld und Geldeswerthe in feuerfesten Schränken verborgen hatte, denn bis hier hinab konnten die Flammen bei einem etwaigen Brande nicht dringen; eher stürzte das Haus zusammen.

Nun wußte Eduard aber auch noch Etwas, was außer ihm kein Mensch in ganzen Hause wußte; er kannte das Versteck, in welchem sein Vater die großen Kellerschlüssel, die er unmöglich immer mit sich herumtragen konnte, zu verbergen pflegte. Eduard hatte ihn einmal dabei belauscht und sich die Stelle gemerkt. Er hatte nie die Absicht gehabt, seinen Vater zu beschleichen, und deshalb sich auch nie veranlaßt geföhlt, jenes ihm verrathene Geheimniß auszubuten. Heute lag die Sache anders. Heute brauchte er ein unauffindbares Versteck, und dazu bot sich ihm kein besseres als dieser ängstlich vor jedem fremden Blick geschütete Keller.

Nun hatte Das noch seine große Schwierigkeit mit dem Erlangen der Schlüssel. Dieselben befanden sich in dem Privatkabinett seines Vaters. Konnte er ungehört dorthin gelangen? Er mußte es versuchen. Es gab nur diesen einen Weg zum Keller durch das Kabinett seines Vaters.

Sehr zu statten kam jetzt Eduard die schwere Krankheit seiner Schwester, welche das große Haus verödete und mit einer wahren Todtenstille erfüllte. Selten zeigte sich ein Diener, und erhellt waren nur die meist benutzten Gänge und Zimmer.

Ehe Eduard den Wintergarten verließ, legte

er seine Stiefel ab und ging auf Socken weiter, jene in der Hand tragend.

So gelangte er jenseits des großen Salons und nach Durchschreitung mehrerer verödeten Prachzimmer und dunklen Korridore nach dem Privatkabinett seines Vaters. Unweit desselben befand sich das Herrn Duprat eingeräumte Zimmer, dessen Thüre zur Zeit halb offen stand. Eduard hörte Jemanden darin hin und her gehen; er glaubte den leichten, behenden Schritt des Prokuristen zu erkennen.

Er trat in ein ebenfalls offen stehendes, aber dunkles Zimmer ein und spähte durch die Portiäre nach Duprat's Thüre. Er hatte das unbestimmte Gefühl, als wenn Jener dieselbe jeden Augenblick durchschreiten werde.

Und seine Ahnung betrog ihn nicht. Er hatte nicht zu lange zu warten bis Duprat kam.

Dieser zeigte ein recht vergnügtes Aussehen, als wenn ihm etwas sehr Angenehmes begegnet wäre, trotzdem er seine rechte Hand in einem Verbands trug. Sein Anzug war wie immer tadellos; er war frisch und verbreitete ein stark duftendes Parfüm um sich her, in jedem Zoll ein eitler Mensch.

An der Thüre des Privatkabinetts des Kommerzienraths legte er sein Gesicht in ernstere Falten. Er pochte.

„Herein!“ ertönte die Stimme des Chefs von drinnen. Eduard erbehte bei diesem einzigen Laut. Duprat drückte die Klinke nieder und trat ein.

„Ach, lassen Sie ein wenig offen, lieber Duprat“, sprach der alte Herr. „Es ist so warm hier.“

Duprat ließ die Thüre halb offen. „Ist doch Niemand draußen?“ fragte Etwald weiter.

Duprat blickte den Gang hinauf und hinab. „Niemand“, sagte er dann. Er verschwand wieder hinter der Portiäre.

Jetzt sprachen die Beiden drin, aber die doppelten Portiären, welche Eduard von Jenen trennten, ließen ihn nicht verstehen, was gesprochen wurde. Natürlich hatte Dies das allergrößte Interesse für ihn, denn in dem Zimmer, in welchem sie sich befanden, ruhten die Schlüssel zum Keller.

Er schlich also näher heran, jetzt die Stiefel in dem dunklen Zimmer zurücklassend.

„Es freut mich wirklich, daß Sie schon heute Abend gekommen sind, mein Vester“, sagte der Kommerzienrath eben. „Sie hätten mir keinen größeren Gefallen erweisen können. Mein Herz ist vonummer beschwert um meinen Sohn. Ich habe mir die Sache hin und her überlegt und finde nun die Ausichten bedeutend ungünstiger als zu Anfang. Man wird Eduard, wenn auch nicht der Falschmünzerei, so doch immerhin der Mitschuld an derselben für verdächtig halten und ihn unter Anklage stellen. Die Karte im Portefeulle infrimirt ihn, er kann sich nicht reingewöhnen.“

Eduard lauschte wie ein Träumender. Es war nach Hedwigs Angaben Jemand nach W. gereist, um ihn wegen Mordes zu verhaften; und nun sprach sein Vater von Falschmünzerei, an der er ebenfalls theilhaftig sein sollte. Er griff nach seiner Stirn, er blühte sich wirr um; es war erschütternd und beschämend zugleich, was er da hörte. Sollte er den Worten seines Vaters Glauben schenken? Konnte er annehmen, daß Jener irre rede? Fast fühlte er sich versucht, hinzutreten und zu sagen, das er sich seiner Schuld bewußt sei. Aber der Muth versagte ihm zuletzt doch wieder, und dann empfand er das Beschämende zu tief, daß er sich hier wie ein Dieb einschlichen hatte.

Inzwischen hatten Die drinnen das Gespräch fortgesetzt, und hieraus erfuhr nun Eduard, daß sein Vater in der Frühe des nächsten Morgens mit einem Kriminalbeamten nach W. reisen wollte, um ihn wegen seiner angeblichen Theilhaberschaft an einer Münzfälschung selbst zu vernehmen.

Dieser Gedanke empörete ihn dermaßen, daß er sich eiligst zurückzog, sich zuschwörend, daß er einer so schimpflichen Behandlung sich nicht aussetzen wolle.

Er begab sich nun auf dem ihm bekannten Wege nach den Zimmern seiner kranken Schwester.

Er fand Gelegenheiten, sie ebenfalls aus nächster Nähe zu belauschen; und tiefes Mitleid mit der hoffnungslos Darniederliegenden ergriff ihn. Wie gerne hätte er auch hier eintreten und Trost in Trübsal spenden mögen. (Fortf. folgt.)

hielt in der bekannten Manier den Kampf der deutschen Matrosen in Kamerun.

\*\* Am Sonntag war der 200 Geburtstag des großen deutschen Dramenmeisters Göthe, des Autors des gewaltigen Tragedien „Faust“, des „Hänbels“ Geburtstag wurde ganz besonders auch in London, wo er am meisten gewirkt und geschaffen und in der Westminsterabtei begraben liegt, gefeiert, wie denn Göthe's unsterbliche Werke in England fast noch höher, als in Deutschland verehrt werden. ...

\*\* Dem bekannten „Spezialisten“ Mohrmann, den man auch in der Provinz Sachsen genügend kennt, hat das Berliner Polizeipräsidium die Ertheilung eines Wander-Gewerbebescheines verweigert und mit bezug darauf an die medizinischen Zeitschriften noch eine offizielle Mittheilung gelangen lassen, in der es heißt: „Der Antragsteller wurde unter der Motivierung abgewiesen, daß durch den bezeichneten Gewerbebetrieb (Entfernen von Eingeweidewürmern aus dem menschlichen Körper) entgegen dem § 56a der Gew.-Ordn. die Heilkunde im Umherziehen ausgeübt werde. ...

\* Die Jägerische Wollarmee. Professor Jäger macht mit seinem Wollsystem verschiedene Fortschritte. Er organisiert seine Wollfäden nach militärischen Regeln; so nennt er in seiner Wollenschrift die verästelten Jägerianer, die bloß das Jägerhemd tragen: „Unterjäger“, während er denjenigen, welche sich innerlich und äußerlich ganz nach seiner Wollmethode kleiden, die höhere Charge von „Oberjäger“ verliehen hat. ...

**Unglücksfälle und Verbrechen.**

† Fenier-Attentat. Kurz vor der Abreise des englischen Thronfolgers, Prinzen von Wales, aus Cannes soll auf denselben ein Fenier-Attentat stattgefunden haben, das aber misslungen ist. ...

† In Petersburg stürzte ein von Arbeitern bewohntes mehrstöckiges Hinterhaus zusammen und begrub die Bewohner unter seinen Trümmern. ...

† Sonnabend war in Paris wieder großer Sozialistenkandal 15 Personen verhaftet.

**Gerichtssaal.**

Leipzig. In der Schwurgerichtssitzung vom 13. ds., welche unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand, wurden auf Grund der §§ 218, 219 und 49 verurtheilt die Wirthschafterin Malwine Agnes Niemann aus Schkopau zu 8 Monaten Gefängniß, die verheir. Agnes Clara Walthers aus Merseburg zu 5 Monaten Gefängniß und die Handelsfrau Luise Friederike Schmidt aus Gohlis zu 2 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust. ...

**Bemerktes.**

\* Der Kaiser empfing Sonntag den General von Loë, den Grafen Clemens zu Schönburg-Glauchau und andere hervorragende Personen. ...

\* Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Köln gemeldet: In vergangener Nacht war die Nachtwache am Kölner Postgebäude bedeutend verstärkt. ...

\* Die Ausrufung eines Extrablattes machte in Paris dieser Tage große Sensation. Man kündigte an: Arrestation de Bismarck (die Verhaftung Bismarck's) und sein erstes Verhör mit allen Einzelheiten. ...

\* Mit der weitverbreiteten Annahme, daß man früh am kräftigsten sei, stehen die Ergebnisse von Untersuchungen über die Muskelkraft, welche Dr. M. Buch mit dem Mathieu'schen Dynamometer angestellt hat, in Widerspruch. ...

\* Der vierte Kongreß für innere Medizin findet am 8.—11. April 1885 in Wiesbaden statt.

\* Fräulein Josephine Wessely, welcher die erbetene Entlassung aus dem Verbannde des Wiener Burgtheaters von Kaiser Franz Josef gewährt worden ist, wird, wie man hört, in den Verband des deutschen Theaters in Berlin treten.

\* Ein alter Mann und ein fein gekleidetes Mädchen, mit blauen Augen und blondem Haar, standen vor einem New-Yorker Polizeigericht. „Sie sind beschuldigt“, wendete sich der Richter an das mit stierem Augen ins Leere blickende Mädchen, „eine Opiumhöhle zu frequentiren.“ ...

**Militärwesen.**

\* Die diesjährigen Übungen der Ersatzreserven der Infanterie sind wie folgt festgesetzt: Die erste sechswöchige Übung wird in dem Zeitraum vom 11. August bis 19. October, die zweite vierwöchige in dem Zeitraum vom 22. September bis 19. October stattfinden; die Zeitbestimmung für die dritte und vierte vierzehntägige Übung bleibt noch vorbehalten. ...

**Gerichtswesen.**

\* Vom 1. April d. Js. ab erheben die bei den Amtsgerichten zu errichtenden Gerichtsstellen die Gerichtskosten und Gebühren. ...

2. durch die Mittheilung einer Kostenrechnung, welche die Aufforderung enthält, an den überbringenden Gerichtsboten zu zahlen, 3. durch Postnachnahme, 4. durch die Kostenerhebung auf auswärtigen Gerichtstagen, 5. in Verbindung mit der Einforderung von Gebühren.

**Civilstands-Register der Stadt Merseburg.**

Bom 16.—22. Februar 1885.  
Geboren: Ein unehel. S.; dem Handarbeiter P. Eppeher eine L., Neumarkt 31; dem Maurer G. Koch eine L., große Gützig 5; zwei unehel. S. und dem Schneiderm. J. Krause ein S., Seitenbreite Nr. 2; dem Gaswirth D. Fuß ein S., v. d. Gotthardstraße 2; eine unehel. L., dem Biegeldecker G. Langhin eine L., Lemaerstr. Nr. 5; dem Schneiderm. Fr. Tschödel eine L., Burgstr. Nr. 14.  
Gestorben: Des Schuhmacherm. A. Diege S. Otto, 2 J. 5 M., Dyphteritis, Dom 8; des verstorbenen Briefträgers Moos Ehefrau Henriette geb. Pfison, 75 J. 9 M., Gichtische Fieber, Bornort 1; des Feilenhauers K. Seimewald S., Karl August, 1 J. 4 M., Dyphteritis, Friedrichstr. 13; der Postpadetträger a. D. Rudolph Krause, 66 J. 11 M., Gehirnschlag, Weinberg 2; des Regier. Kammler-Diak. E. Köppe S., Curt Fritz, 3 J. 2 M., Dyphteritis, gr. Ritterstr. 4; des Militärtransporteur C. Bernstein S. Max Hugo, 1 J. 5 M., Krämpfe, Gölterstr. 23; des Handelsmann R. Meißner S. Gotthard Ernst, 1 J. Lungenerkrankung, Sixtberg 10; des verstor. Fabrikant Gärtner Ehefrau Louise geb. Poppel, 58 J. 5 M. chron Lungenerkrankung, Oberbreitstr. 3; des Fabrikarbeiters S. Jüsch L., Friederike Caroline Auguste, 2 J. 3 M. Lungenerkrankung, Delgrube 5; des Adlers P. Neuttor L., Marie Martha, 3 Wochen, Rose, Saalf. 3; des Handarbeiters R. Peyer S., Robert Franz Karl, 9 M., Krämpfe, Rosenthal 11; der Handelsmann Karl Robert Weber, 59 J. 2 M., Herzschlag, Bornort Nr. 10; des Maurers R. Heile L. Helene Anna, 7 Wochen, Krämpfe, gr. Ritterstr. 2.

**Predigt-Anzeigen.**

Altenerburg Kirche. Mittwoch, den 25. Februar, Abends 7 Uhr. Passions-Beichtest. Im Anschluß an denselben, Beichte und Abendmahl. Pastor Delius.

Verichtigung.] In der Briefkastennotiz S. u. S. in vor. Nr. ist durch die Unachtsamkeit des Setzers der „Dativus Commodi“ in Dativus Commadi verwechselt worden, welchen unflüchtigen Druckfehler unser Leser wohl schon berichtigt haben. D. R.

**Wandels-Blatt.**

**Fondsbörse.**

Berlin, 21. Februar. 4% Preussische Consols 104,30 Discomodellgeschäft 208,90. Mainz-Übungsloose Stamm-Actien 108,60. 4% Ungar. Goldrente 51,25. 4% Russische Anleihe von 1880 83.—. Oester. Franz-Staatsbahn 508,50 Oester. Credit-Actien 517,50. Leipzig, ruhig.

**Produkten-Börse.**

Berlin, 21. Februar. Weizen (gelber) Januar 166,50 April-Mai 172,50 still. — Roggen Januar 149,22 April-Mai 149,50. — Mai-Juni 150,25, feiner. — Gerste ic. 125—185. — Oker Januar 142.— Spiritus loco 43,20. Jan-Febr. 44,40. April-Mai 46,40. — Rüböl loco 51,60. Januar 51,30. April Mai 51,50. W.

Magdeburg, 21. Februar. Land-Weizen 157—162 W. Weich-Weizen — — — — — glatter gelb. Weizen 148—158 W. Rauh-Weizen 146—154 W. Roggen 145—150 W. Cerealien-Gerste 162—180 W. Land-Gerste 146—154 W. Oker 144—150 W. pr. 1000 Stk. — Kartoffelst. pr. 10,000 Vierprozent loco ohne Faß 43,00—43,50 W.

Leipzig, 21. Februar. Weizen ruhiger, p. 1000 kg netto loco hiesig. 165—171 W. bz. fremd. 150—184 W. nom. — Roggen still, pr. 1000 kg. net. loco 150—154 W. bez. — Gerste p. 1000 kg netto loco 125—175 W. bez. — feinste über Noth. bez. — Oker pr. 1000 kg netto loco hiesig 138—147 W. bz., Weizen pr. 1000 kg nett. l. Donau 135—138 W. bez. amerik. 135—138 W. Raps pr. 1000 kg netto loco — W. nom. — Rapskuchen pr. 100 kg netto loco 12,50—13.— W. — bez. Rüböl unver. pr. 100 kg netto loco 51,50 W. bez. getrorenes — — — — — W., pr. pr. Febr.-März 51,50 W. Br. — Spiritus unver. pr. 10,000 1/2 ohne Faß loco 43,20 W. Gb.

Halle, 21. Februar. Weizen 1000 kg mittlere 147—152 W., besser bis 165 W. — feinste Waare stark angeb. n. weissen. still. — Roggen 1000 R. 143—150 W. fremd. über Noth. — Gerste 1000 kg Futtergerste 130—140 W. — Land- 142—155 W., feine Cerealien 160—175 W. — Gerstemas 100 kg 27,00—28.— W. — Oker 1000 R. 145—150 W. fest. — Victoria-Erbsen bis 175.— Einm. f. h. Noth. — Weiße Bohnen 100 R. 20—21 W. — Einm. 100 kg W. 18—24 — Rüböl 100 kg 94—91 angeb. Steinfass 100 R. Rüböl 60—90, Weiß- febr. flau 60—112, Schweb. flau 60—110, Öyrene 110—140, Speisefette 30—34, Zymotter 32—45, Rapskag 32—35 W. Desfalten 1000 kg — Raps 1000 kg — 250 W. — Weizen blauer 35,00—39,00 W. — Stärke feiner, 10,000 Ktr. — 35,00 — — — — — W., — Spiritus 10,000 Ktr. loco still, Kartoffel 43,70 W. — Rübenstriebe 42,10 W. Rüböl 100 kg 51,50 W. — Solaröl 100 kg 0,825/30° Termine 15,50 — 16.— W. — Malzmeine 100 kg dunfle 9,50 W., helle 10,00—11 W. — Futtermehl 100 kg 14 W. — Meie, Roggen, 10 kg 10,75—11.— W. — Weizen- schalen 9.— W. — Weizenstriebe 9,50—10.— W. — Desfalten 100 kg, besser gefragt, fremde 13,00 hiesig bis 14,00 W. bez.

Merseburg, 21. Februar. Der Marktpreis der ersten varicite in der Woche vom 15. bis 21. Februar cr, zwischen 9,00—15,00 W. pro Stüd.

Verantwortlich: Gustav Leiboldt in Merseburg.

**Sauer-Kirschbäume,**  
sehr schöne Pflanzen, verkauft  
Mühle Schölen.

**H. Schaaf.**

Ein großes Käufer-  
schwein steht zu ver-  
kaufen **Sand 21.**

Ein fettes Schlachteschwein,  
passend für Restaurateure, steht zu  
verkaufen **Rosenthal 11.**

**Wohnungs-Vermiethung.**  
Die herrschaftliche Etage in meinem  
Haufe, **Halle'sche Str. Nr. 32,**  
ist von jetzt ab zu vermieten und  
den 1. October d. J. zu beziehen.

**K. Fuchs.**

Die Wohnung des Herrn Ober-  
Regierungsrath Gruger im Bürger-  
garten ist sofort zu vermieten und  
1. Juli 1885 zu beziehen.

**Zeuber.**

Die Bierhandlung

von

**Carl Adam**

empfehl

nachstehende Biere in Flaschen und  
Gebinden:

**Exportbier (S. G. Reis) Nürnberg**

**Nürnberg Schankbier.**

**Blume des Elsterthales.**

**Niebeck'sches Lagerbier.**

**Hallisches nach Pilsener Art.**

sowie

**Merseburger und Köstritzer Bier.**

Selbstgefertigte **Sophas,**  
**Matrassen,**  
**Stühle,**

stets vorräthig,

**Matrassen mit Bettstelle** bereit

von 11 Uhr an,

bei **G. Apitzsch,** Brauhäuserstr.,  
vis à vis der Ressource.

**C. Pertz,**

Tischlermeister,

**Breitestr. 2 Breitestr. 2**

empfehl

sein Lager selbstgefertigter  
**Möbel** in allen Holzarten  
und stelle billigste Preise (auch  
Theilzahlung).

**Frischen Schellfisch,**  
**frische Victoria-Na-**  
**tives-Mustern**

empfehl

**C. L. Zimmermann.**

**Rossmarkt in Altenburg**

Zum Rossmarkt **Donnerstag** den 5.,  
**Freitag** den 6. und **Sonnabend**  
den 7. März sind **300 Spieltische**  
in bekannter Weise reserviert im großen  
u. kleinen Parquet-Saale des **Preussischen Hof,** größtes, seit vorigen Sommer  
bedeutend vergrößertes Concert-,  
Ball- und Garten-Etablissement Alten-  
burgs, und ladet ein gebrühtes Publikum  
von Nah und Fern in seine so günstig  
gelegenen, großartig schönen und hellen  
Localitäten auf das Freunlichste ein

**Heinrich Zieckig,**

Besitzer d. Preuss. Hofi. Altenburg.  
Leichstraße Nr. 4, am Rossmarkt,  
allerb. Rossmarktslage Altenburgs.

NB. Große Auswahl vorzüg-  
licher warmer und kalter Speisen  
zu jeder Zeit, ff. Weine, Biere etc.  
Auftreten von Specialitäten,  
5 Damen, 3 Herren.

**Bekanntmachung,**  
die Wiederimpfung der Schulkinder betreffend.

Nach § 1 Nr. 2 des Impfgesetzes vom 8. April 1874 muß jedes eine  
öffentliche Schule besuchende Kind in dem Jahre, in welchem dasselbe das  
12. Lebensjahr vollendet, wieder geimpft werden, wenn nicht durch ärzt-  
liches Zeugniß nachgewiesen wird, daß es in den letzten fünf Jahren die  
natürlichen Blattern überstanden hat, oder mit Erfolg geimpft worden ist.

Demnach werden die geehrten Eltern, Pfleger oder Vormünder solcher  
Kinder, welche die hiesigen städtischen Schulen besuchen und im Jahre 1873  
geboren sind, hierdurch gebeten, nach Nr. 2 der Instruction vom 20. Jan-  
uar 1875 (Amtsblatt der Kgl. Regierung Nr. 5) bis zum 1. März d. J.  
der Schule zu erklären, ob sie von der öffentlichen, unentgeltlichen Impfung  
in der Schule Gebrauch machen wollen. Im Verneinungsfalle ist seiner  
Zeit das ärztliche Zeugniß über die anderweitig gelegentlich erfolgte Wieder-  
impfung vorzulegen, oder der Beweis zu führen, daß das betreffende Kind  
nicht impfsüchtig ist.

Merseburg, den 22. Februar 1885.

Der Rector der städtischen Schulen.



Am 17. Februar cr. ist auf dem hiesigen Bahnhofe der Bahnarbeiter  
**Langholz** aus Apendorf überfahren und nach seiner Ueberführung in die  
Klinik zu Halle verstorben.

Derselbe hinterläßt neben seiner Frau noch 5 Kinder, von denen das  
älteste 7 Jahre und das jüngste 6 Wochen alt ist.

Die Familie Langholz ihres Ernährers beraubt, befindet sich in der  
größten Noth, zumal eine Frau nicht im Stande ist, 5 kleine Kinder zu  
ernähren.

Schleunige Hilfe wäre hier wohl am Plage.

Aus diesem Grunde erlaube ich mir für die hilfsbedürftige Familie  
Langholz einzutreten und auf diesem Wege um gütige Unterstützung derselben  
ganz ergeben zu bitten.

Milde Beiträge werden jederseits bei dem **Herrn Gastwirth Pfeil,**  
**Gasthof „zum goldenen Stern“** und bei mir bereitwilligst  
entgegengenommen.

Merseburg, Gotthardstraße 8.

**R. Pauly,**

Actuar a. D. und ger. Legator.

**Auch die Expedition des Kreisblatt ist zur**  
**Entgegennahme von milden Gaben jederzeit**  
**bereit.**

**Mobiliar-Auction in Merseburg.**

**Sonnabend den 28. d. M., von Vorm. 9 Uhr an,** sollen  
im hiesigen **Mathskellersaale 2 Sophas, 1 Kleiderschrank, 1 Aus-  
zieh- und andere Tische, Stühle, Schränke, Kommoden, 2 Nähmaschinen,**  
Bettstellen, Federbetten, neue Damenregennmäntel, Knabenpaleotis, Hand-  
schuhe, **50 Flaschen ff. Ungarwein,** sowie 1 Posten Reisekoffer und  
Schulrängel und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert  
werden.

**Gegenstände zur Mitversteigerung werden noch an-**  
**genommen.**

Merseburg, den 22. Februar 1885.

**Paul Rindfleisch,**

Auctions-Kommissar u. Gerichts-Legator.

**Freiwillige Versteigerung.**

**Mittwoch den 25. d. M., Vorm. 11 Uhr,** versteigere  
ich im **Gasthose „zum goldenen Stern“** auf hiesigem  
Neumarkte

1 4<sup>te</sup> Leiterwagen, 2 Gänge 4<sup>te</sup> Räder, 1 Gang Marktswagenräder,  
1 Gang Breischwagenräder, 1 Einpänner-Oberleiterwagen, 1 Bock-  
karre, 1 starken Handschlitten, 1 Ziegenbockwagen, 1 Gang Ziegen-  
bockwagenräder und 1 zweirädrigen Handwagen — sämtliche  
Gegenstände nicht mit Eisen beschlagen —  
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

**Sierauf Reflectirende, welche die Gegenstände vorher**  
**besichtigen wollen, wollen sich an den Herrn Besitzer obigen**  
**Gasthofs wenden.**

Merseburg, den 21. Februar 1885.

**Zachnitz, Gerichtsvollzieher.**

**J. Schönlicht, Merseburg, Bankgeschäft,**

empfehl

An- und Verkauf von **Werthpapieren,** zur **Discontierung**  
von **Wechseln,** **Gewährung** von **Darlehen,** **Beforgung** von  
**Couponbogen,** **Annahme** von **Depotgelbern,** sowie zur **Aus-**  
**führung aller einschlägigen Geschäfte, unter Zusicherung**  
**billigster und promptester Bedienung.**



**Dienstag den 24. d. M. trifft ein**

Transport schöner, hochtragender

**Kalben**

ein. **Emil Schlippe, Bahnstation Kötzschau.**

Ein Paar große Käufer-  
schweine stehen zu verkaufen  
**Vorwerk 6** Zwei fette Schweine stehen  
zu verkaufen  
**Treiben Nr. 16.**

Druck und Verlag von A. Leiboldt.

Den Herren Landwirthen empfehlen  
unsere

**Drillmaschinen**

mit sehr vortheilhaften Einrichtungen,  
gang von Schindendecken, mit Vorder-  
und Hintersteuer (Schöpfradsystem) in  
verschiedenen Breiten und Reibenweiten.

**Hackmaschinen**

für Getreide und Rüben.

**Dreschmaschinen**

in allen Größen und Einrichtungen  
mit vorzüglich leichtem Gang und solider  
Bauart zu sehr ermäßigten Preisen und  
günstigen Zahlungsbedingungen.

**A. Leopold & Oehmichen**  
**Schleusig.**

**Althee-Bonbon**

täglich frisch empfehl

**Fr. Schreiber's Conditorei**

**Krieger-Schulschule.**

**Dienstag den 24. d. Mts.,**  
**Abends 7<sup>1/2</sup> Uhr,**

**Versammlung**  
der Mitglieder im „**Rathskeller**“.  
**Der Fachtmeister.**

**Café Sergel.**

**Donnerstag**

**Schlachtfest,**  
früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends  
Schlachteschüssel.

**Café Sergel**

empfehl

**frische Wurst,**  
à Pfund 80 Pfg.

Jum 1. Mai suche ich eine gut em-  
pfohlene Köchin, die der Küche  
selbstständig vorkochen kann; sowie ein  
mit guten Zeugnissen versehenes  
**Stubenmädchen,** das im Plätten  
und Nähen bewandert ist.

**Marg. Schwickert,**  
Burgstraße 21.

**Theater in Leipzig.**

Neues: **Dienstag:** Zum 1. Male:  
**Waldemar.** — **Mittwoch:** **Wasser-**  
**träger.** — **Ballet.** — **Donnerstag:**  
**Schwabenreich.** — **Freitag:** Unbestimmt.  
— **Sonnabend:** **Die Journalisten.** —  
**Altes:** **Dienstag:** Zum 128. Male: **Der**  
**Bettelstuden.** — **Mittwoch:** **Die große**  
**Glocke.** — **Donnerstag:** **Clasfiter-Vorstellung**  
zu halben Preisen: **Orbello.** — **Frei-**  
**tag:** **Der Raub der Sabinerinnen.**  
— **Sonnabend:** **Glar u. Zimmermann.**

**Verlobungs-Anzeige.**

**Henriette Hahn,**  
**Gottlob Grosse,**

Weissenfels. Merseburg.

**Dank.**

Für die vielen Beweise herzlicher  
Theilnahme bei dem Verluste unseres  
lieben kleinen Ernst sagen wir unsern  
innigsten Dank.

**Robert Meißner** und Frau.

**Dank.**

Für die vielen Beweise der Liebe  
und Theilnahme bei dem Begräbniß  
unserer guten Mutter sagen ihren herz-  
lichsten Dank

Merseburg, den 23. Februar 1885.  
die hinterbl. Geschwister **Gärtner.**

**Todes-Anzeige.**

Nach Gottes unerforschlichem Rath-  
schluß starb gestern Nachm. 4<sup>1/2</sup> Uhr  
nach schwerem Zodeskampfe auch unser  
lieber Sohn, unser guter lieber

**Rudolf**

im Alter von 3 Jahr u. 10 Monat.  
Bei diesem neuen schweren Verlust,  
den Gottes Hand uns auferlegt, bitten  
wir um stille Theilnahme.

Merseburg, den 23. Februar 1885.  
**Alb. Dieke** und Frau.

Die Beerdigung findet **Dienstag**  
Nachm. 2 Uhr statt.